Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 72. Freitag den 25 März. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 27. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Die Mühle der Königl. Seehandlung bei Ohlau. 2) Bienenzucht. 3) Bibliographisches. (Lieder der Liebe von einem Schlesier.) 4) Korrespondenz aus Neisse. 5) Korrespondenz aus Reinerz. 6) Miszellen. 7) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hiemit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe-Steuer-Cassen-Lokale in der kleinen Wage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 6ten bis einschließlich zum 16ten April d. J. die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Michaelis 1835 bis Ostern 1836, in Gemäßheit der Königl. Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu zwei Drittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

1) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
2) Capitals-Betrag,
3) Anzahl der Zins-Termine,
4) Betrag der Zinsen und zwar:
a) baar, b) in Zinsscheinen,

zur Zinsen-Erhebung beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse, die Zinszahlung geleistet werden kann.

Die bis zum 16. April d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Michaelis-Termine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 17ten März 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 22. März. Des Königs Majestät haben den bei der zweiten Abtheilung des Königlichen Haus-Ministeriums angestellten Geheimen Finanz-Rath Reuß zum Ober-Land-Forstmeister zu ernennen und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Durchl. der regierende Landgraf zu Hessen-Homburg, General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, von Homburg. — Abgereist: Der bisher am hiesigen Hoflager beglaubigt gewesene ehemalige Königl. Großbritannische Botschafter bei der Ottomanischen Pforte, Sir Robert Adair, nach Frankfurt a. M.

Berlin, 23. März. Des Königs Majestät haben den bei dem Ministerium des Innern für die Gewerbe-Angelegenheiten als vortragenden Rath angestellten bisherigen Geheimen Regierungs-Rath Schulze zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Gellert zu Buk-

kow, im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Die direkte Post-Verbindung mit Schweden durch Dampfschiffe zwischen Greifswald und Ystadt beginnt in diesem Jahre mit dem Monat April. Das Dampfschiff wird am 9. April zum erstenmale von Ystadt in Greifswald eintreffen, und am 10. April von Greifswald nach Ystadt abfahren.

Angekommen: Der Generalmajor und Commandeur der 5ten Infant.-Brigade, von Rohr, von Frankfurt a. O.

Man schreibt der Allg. Zeit. aus Berlin, 9. März. In der hiesigen jüdischen Gemeinde scheint jetzt eine größere Regsamkeit sich kundgeben zu wollen, als man seit längerer Zeit zu bemerken gewöhnt war. Dem Vernehmen nach wird ein Rabbiner gesucht, der mit gründlichen talmudisch rabbinischen Kenntnissen einen solchen Grad allgemeiner Bildung verbindet, um die Stellung der Juden und des Judenthums zum öffentlichen Leben der Gegenwart begreifen und würdigen zu können. Auch ein schon seit mehren Jahren projektirtes wohlthätiges Institut, eine Waisenhaus-Erziehungsanstalt, die zu Ehren Moses Mendelssohns, nach einem an seinem hundertjährigen Jubiläum gefaßten Beschlusse, gegründet werden soll, wird nun binnen kurzer Zeit ins Leben treten, da die Vorarbeiten beendet sind, und die Genehmigung der bereits gedruckten Statuten erfolgt ist. — In der Eisenbahnangelegenheit schreitet man hier von Seite der Staatsbehörde und der Privaten mit größter Vorsicht vorwärts, und es ist gar keinem Zweifel unterworfen, daß die Bedingungen, unter denen die verschiedenen Aktiengesellschaften konzessionirt werden sollen, und die zum Theil schon durch öffentliche Blätter bekannt geworden sind, alle Interessen berücksichtigen werden.

Endlich ist man auf der Guley-Steinkohlengrube bei Achen mit den Vorbereitungsarbeiten so weit gekommen, daß es nur noch eines bloßen Durchschlags bedürfen wird, um durch eine Strecke zu den Bauen zu gelangen, worin sich der größte Theil der Leichen von denjenigen Bergleuten finden dürfte, welche durch den bekannten unterirdischen Wasserdurchbruch im Jahre 1834 eingeschlossen worden sind. Einige Leichname von Bergleuten, die gleich zu Anfang des Ereignisses in den Wasserfluthen umgekommen sein müssen, sind bereits früher bei den Aufsäuberungsarbeiten gefunden worden. Eine besondere Kommission wird die näheren Verhältnisse des Ereignisses, insoweit sie noch festgestellt werden können, nächstens untersuchen.

Köln, 17. März. Heute lief das erste von Bamberg auf Köln direkt fahrende Schiff „Concordia" glücklich im hiesigen Hafen ein, und wurde von den anwesenden Schiffern durch Aufziehung der Flaggen begrüßt, welchen Gruß dasselbe durch Beisetzung der ihm hier übergebenen, das Baierische und Preußische Wappen führenden Flagge erwiederte.

Ehrenbreitenstein. Hier ist eine Subscriptionsliste eröffnet worden, um Bohrversuche zur Auffindung von warmen Quellen zu unternehmen, ein Experiment, dessen Gelingen nach dem Gutachten bedeutender Geologen (des Herrn L. von Buch und des Herrn von Oeynhausen) höchst wahrscheinlich ist, und sowohl dieser Stadt, als dem nahen Koblenz von unberechenbarem Nutzen sein würde. Es sind bereits 6000 Thlr. unterzeichnet, was schon mehr ist, als die Kosten betragen dürften, obgleich bis zu 10,000 Thlr. die Liste offen gehalten wird, um für den Fall des Gelingens weitere Einrichtungen treffen zu können.

Deutschland.

München, 16. März. Der Magistrat hat so eben bekannt gemacht, daß für Summen über 1000 fl. nur 5 pCt. gegeben werden. Diese Ermäßigung ist offenbar eine Folge der Operationen der hiesigen Bank.

Stuttgart, 12. März. Ueber das am 5ten d. M. zu Ehren des Geburtsfestes Sr. K. H. des Kronprinzen auf der Reitbahn des K. Marstalls abgehaltene Carroussel erfährt man folgende Einzelnheiten: Die Reitenden waren in zwei Parteien getheilt, die eine, Ritter in mittelalterlichem Kostüm, unter Anführung des Prinzen Friedrich, die andere, Araber, unter dem Prinzen Jerome von Montfort (Neffen Sr. Majestät des Königs und Napoleons). Der Aufzug beider Parteien gewährte einen prächtigen Anblick. Das Motto des Prinzen von Montfort, welcher einen feurigen Perser tummelte, war aus Lamartine genommen, und lautete: „Der Araber hat nichts, als sein tapferes Schwert, seine Lanze und sein treues Roß, aber mit diesen erobert er die Welt." Das Motto des Anführers der Ritter enthielt eine zarte Huldigung für die hohe Mutter des Prinzen, dessen Geburtsfest gefeiert wurde. Nachdem die Leistungen beider Parteien (ein Stechen und eine glänzende Quadrille) beendigt waren, sprengte ein Postillon herbei und erhielt Erlaubniß zum Eintritte eines andern Aufzugs. Ein hagerer Schulmeister (Graf Wilhelm von Würtemberg) ritt herbei, und führte die Vertreter des Oberlandes, einen Förster, ein Händler mit schwarzwälder Uhren (den Handelsstand repräsentirend), einen von Weihrauch duftenden Dampfwagen (für die Fabriken) und Anderes ein, Allem mit heiteren Worten und Knittelversen begleitend. Das Fest endete mit einem Mahle im Schlosse, bei welchem alle Acteurs in ihrem Festkostüme zu erscheinen hatten. Se. K. H. der Kronprinz war durch eine vorübergehende Unpäßlichkeit verhindert, dem Feste beizuwohnen, wird aber bei einer demnächst stattfinden Wiederholung, deren Erlös für die Armen bestimmt sein soll, zugegen sein.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 11. März. (Nachtrag). Der Bericht der Kommission zur Untersuchung des bei der Wahl für Carlow zwischen O'Connell und Raphael vorgefallenen Handels, den Hr. R. Colborne, der Präsident dieser Kommission, dem Unterhause vorlegte, lautet folgendermaßen: „Die Kommission war der Meinung, daß diese Sache in zwei Theile zerfalle, nämlich erstens den Kontrakt zwischen O'Connell und Hrn. Raphael betreffend und zweitens die Summe, welche der Eine dem Anderen gezahlt haben soll; und sie hielt es für ihre Pflicht, das Haus in möglichster Kürze auf diese beiden Punkte aufmerksam zu machen. Es erwies sich, daß Hr. O'Connell am 5. Juni 1835 einen Brief geschrieben, der eine Uebereinkunft hinsichtlich der Zahlung von 2000 Pfd. enthielt. Die Kommission kann nicht umhin, zu bemerken, daß der ganze Ton und Inhalt dieses Briefes Argwohn und Rüge veranlassen mußte; nach sorgfältiger Prüfung der Verhandlungen zwischen Hrn. Raphael, Hrn. Tyrrell, Hrn. Vigoes und Anderen aus der Grafschaft Carlow fühlt sie sich jedoch verpflichtet, hinzuzufügen, wie es sich vollkommen ergeben, daß Hr. O'Connell bei dieser Gelegenheit auf den ausdrücklichen Wunsch des Hrn. Raphael gehandelt hat (hört, hört!) und nur als Mittelsperson zwischen Hrn. Vigors und Anderen in der Grafschaft Carlow einerseits und Hrn. Raphael andererseits aufgetreten ist. Es erwies sich, daß kein Verdacht

pecuniairer Art auf Hrn. O'Connell lastet (hört!), indem das Geld, welches er empfangen, unter der Leitung des Hrn. Vigors und Anderer in der Grafschaft Carlow ausgegeben worden; und die Kommission sieht keinen Grund, die Gesetzmäßigkeit der Art und Weise, wie dies Geld verausgabt wurde, in Frage zu stellen." Als der Bericht verlesen war, fügte Hr. Colborne noch hinzu: „Indem ich nun auf den Druck des Berichts und des Zeugenverhörs antrage, habe ich dem Hause noch eine Bemerkung mitzutheilen, nämlich daß der Bericht sich auf die einstimmige Ansicht der Kommission gründet (hört, hört!), und daß diese Einstimmigkeit von keiner Aufopferung der Grundsätze und der Ansichten begleitet, sondern daß sie das Resultat einer vollständigen und aufrichtigen Erwägung des Gegenstandes war."

London, 15. März. Heute versammelten sich die ministeriellen Mitglieder auf die Aufforderung des Kanzlers der Schatzkammer im auswärtigen Amte. Der Minister erörterte seinen Plan wegen Konsolidirung der Stempelabgabe, und erklärte auf eine Anfrage des Hrn. Hume, daß der Zeitungsstempel von vier Pence auf einen Penny herabgesetzt werden solle. Obgleich Hr. Grote bedauerte, daß dieser Stempel nicht ganz aufgehoben sei, so fand sich doch Hr. Wakley bewogen, seinen desfallsigen Antrag zurückzunehmen.

Graf Lavradio geht, nach nunmehr beendigter Sendung am Koburger Hofe, als Portugiesischer Gesandter nach Madrid ab. — Lord Melbourne ist, dem Vernehmen nach, entschlossen, die Einkünfte einer durch den Tod von Dr. Holcomb erledigten Pfründe in Westminster der armen und sehr zahlreichen Gemeinde der St. Johannis-Kirche daselbst zum Behuf dieser Kirche zu übertragen. — Der General-Lieutenant Sir James Lyon schickt sich an, mit seiner Familie im Frühjahr nach Quebek abzugehen, da er zum Oberbefehlshaber der Truppen in Kanada statt des Generalmajors Colborne ernannt worden ist. — Am 12ten brach in dem Hause des Platzmajors, in der Citadelle von Plymouth, ein heftiges Feuer aus, welches das ganze Gebäude zerstörte; der Major und zwei seiner Töchter sind in den Flammen umgekommen.

Frankreich.

Paris, 15. März. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Pairskammmer wurde der Marschall Graf Lobau an die Stelle des Marschalls Oudinot als Secretair der Kammer, mit 91 unter 102 Stimmen, ernannt.

Die zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die geheimen Fonds ernannte Kommission hat Herrn Dumon zu ihrem Berichterstatter ernannt; sein, von dem Ministerium unterstützter Mitbewerber war Her Sapey.

Die Gazette des Tribunaux giebt nachstehende neue Aufschlüsse über die kürzlich entdeckte geheime Pulver-Fabrik: „Das Haus, wo diese Fabrik eingerichtet worden ist, liegt abgesondert am äußersten Ende der Oursine-Straße. In einer Parterre-Stube wurde das zur Fabrikation des Pulvers geeignete Material zerstampft, und in einem Zimmer des ersten Stockwerks wurde das Pulver getrocknet. In einem mit der Werkstatt in Verbindung stehenden Kabinett stand ein Feldbett, welches einem Tischlergesellen gehörte, der täglich daselbst schlief. Das Innere des Hauses wurde durch einen großen Ofen geheizt, der an dem äußersten Ende der Stube im ersten Stockwerke stand; 16 bis 18 Röhren gingen von dem Ofen aus nach verschiedenen Richtungen durch das Zimmer. Der Ofen wurde mit Steinkohlen geheizt. Es scheint, daß die jungen Leute, die man in dem Hause gefunden hat, nicht dieselben waren, die sich Tages zuvor daselbst eingefunden hatten, woraus man schließen will, daß sich die Verschwörer Tag und Nacht nach einer gewissen Ordnung ablösten. Das Lokal war am 12. Februar von einem gewissen Beaufour gemiethet worden, der zur Sekte der Saint-Simonisten gehört hatte und früher schon mehreremale politischer Vergehen halber verhaftet gewesen war. Der Tischlergesell Robert, der beständig neben der Werkstätte schlief, war auch Saint-Simonist und ebenfalls schon in politische Umtriebe verwickelt gewesen. Außer diesen beiden Personen fand die Polizei noch in jener Fabrik den Studenten Robier, der sich anfänglich den Namen Bernard beilegte; den Studenten Daviot, der sich fälschlich Bresson nannte, und den Studenten Canard, der sich für den Tischlergesellen Calmel ausgab. In Folge ihrer Erklärungen stellte der Chef der Munizipal-Polizei, Herr Joly, neue Nachforschungen an und erfuhr bald, daß alle zwei Tage ein Mann von großer Statur, in einen Mantel gehüllt, zwischen 11 bis 12 Uhr Nachts nach dem erwähnten Hause gekommen sey, um das fabrizirte Pulver fortzutragen. Man glaubt auch zu wissen, daß alle diejenigen, die an der Verfertigung des Pulvers Theil nahmen, sich durch einen Eid verpflichtet hatten, niemals etwas in Bezug auf ihr Unternehmen zu offenbaren, und daß jeder Eidbrüchige von einem der Verschworenen getödtet werden sollte. Gegen Herrn Blanqui den Jüngern und gegen den Studenten Barbès, denselben, der in den April-Prozeß verwickelt war, sind Vorführungs-Befehle erlassen worden. In Folge dessen begab sich der Polizei-Kommissarius Yon mit mehreren Agenten nach der Wohnung des Herrn Barbès. Er fand bei ihm einen andern jungen Mann, der, auf Befragen des Polizei-Kommissarius, sich weigerte, seinen Namen anzugeben. Nichtsdestoweniger wurde er bald erkannt. Man sagte ihm ins Gesicht, daß er Blanqui heiße, daß ihm keine Ausrede übrig bleibe und daß er sich dem Gesetze unterwerfen müsse. Der Polizei-Kommissarius stellte nun sogleich eine genaue Haussuchung an und fand bei Barbès eine Brieftasche mit Namens-Verzeichnissen angefüllt, welche verschiedene Ueberschriften hatten, als z. B. Graf Rambuteau, Decazes, Montalivet u. s. w. Man fand ferner eine Subscriptions-Liste zu Gunsten der in die Verschwörung von Neuilly verwickelten Personen. An einem andern Orte entdeckte man zwölf Formhölzer, die zur Anfertigung von Patronen gedient hatten. Bei Blanqui fand man außerdem noch mehrere kleine Listen, auf denen die Namen von 7 bis 800 Personen standen, wovon viele schon früher bei verschiedenen Gelegenheiten verhaftet gewesen waren. In Folge dieser Entdeckungen haben noch bei anderen Personen Haussuchungen stattgefunden; es sind einige Waffen und Patronen in Beschlag genommen worden. Wir beeilen uns aber, zu bemerken, daß die Polizei fortwährend Personen gegen Caution wieder freiläßt."

Man spricht von einer Empörung, die in der Kriegsschule zu St. Cyr stattgefunden habe, und in deren Folge drei Zöglinge vor ein Kriegsgericht gestellt worden seyen.

* *

In einem der Büreaus der Deputirten-Kammer sind Klagen geführt worden, daß zu Rom über dem Gesandtschaftshotel nicht die dreifarbige Flagge aufgesteckt sei. Man glaubt, daß die Päpstliche Regierung Einspruch dagegen gethan habe, und will desfallsige Erklärungen vom Minister des Auswärtigen fordern.

Der artesische Brunnen, den man bei dem Schlachthause von Grenoble angelegt hat, ist jetzt 875 Fuß tief gebohrt worden, ohne Wasser zu geben. Ein bei der Ecole militaire angelegter gleicher Brunnen, hat bei 560 Fuß Tiefe ebenfalls noch kein Resultat ergeben.

Paris, 16. März. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer berichtete Herr Parant über das Gesuch der beiden Kaufleute aus Fontenay, ihren Schuldner, Herrn Audry de Puyraveau, gefänglich einziehen lassen zu dürfen, daß dieses Begehren verfassungswidrig sei, sonach die Kommission auf die Verwerfung desselben antrage. Als es zur Abstimmung kam, erklärte die Versammlung sich einstimmig mit dieser Ansicht einverstanden. Man beschäftigte sich hierauf mit dem Gesetz-Entwurfe in Bezug auf die den politischen Flüchtlingen anzuweisenden Wohnplätze. Herr Dugabé bestritt der Regierung das Recht, Ausländern, denen sie einmal den Aufenthalt im Lande gestattet habe, Jahre lang an bestimmte Wohnplätze zu fesseln. Es kam dabei die Gefangenhaltung des Grafen von Espagne zur Sprache. Hr. Thiers erklärte, daß der Graf von Espagne, so lange die Vorsicht es erheische, verhaftet bleiben müsse, daß er indessen den Befehl gegeben habe, den Gefangenen mit der größten Achtung zu behandeln. Der Gesetz-Entwurf, der diese Erörterung herbeigeführt hatte, und wonach die Befugniß der Regierung, den politischen Flüchtlingen bestimmte Wohnplätze anzuweisen, bis zum Schlusse der Session von 1837 verlängert werden soll, wurde mit 230 gegen 38 Stimmen angenommen.

Die Kommission, die mit der Prüfung des Budgets des Kriegs-Ministeriums beauftragt ist, hat ihre Arbeit beendigt. Die längsten und lebhaftesten Erörterungen hat das Kapitel über die Ausgaben für Algier veranlaßt. Der Marschall Maison hat sich mehremale in den Schoß der Kommission begeben; er verlangte die Aufrechthaltung des Generalstabes, wie er jetzt bestehe, eine Streitkraft von 28,000 Mann, und die Befugniß für den General-Gouverneur, Expeditionen nach einigen Punkten des Innern zu unternehmen. Alle diese Forderungen sind eine nach der andern zurückgewiesen worden, und die Kommissarien sollen nicht allein die Reduktion der Afrikanischen Armee auf 17,000 Mann, sondern auch die Unterdrückung des General-Gouverneur-Postens votirt haben. Die Besetzung soll außerdem auf das bloße Küsten-Gebiet der vormaligen Regentschaft beschränkt werden.

Es verbreitet sich das Gerücht von einer abermaligen Modifikation des Ministeriums. Einige Journale behaupten, es sei davon die Rede, Herrn Guizot mit Herrn Molé als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und mit Herrn Persil wieder in das Kabinet zu berufen. Herr von Argout würde bleiben, die Kammer aber aufgelöst werden. (?)

In der Gazette des Tribunaux liest man heute: „Die Entdeckung der Pulver-Fabrik in der Oursine-Straße, und die zahlreichen Haussuchungen und Verhaftungen, zu denen sie Anlaß gegeben, rufen, wie man leicht denken kann, die verschiedenartigsten Vermuthungen hervor. Man fragt sich, ob es sich nur von einer unerlaubten Spekulation gehandelt, oder ob diese geheime Fabrizirung des Pulvers mit einem Komplotte gegen die Sicherheit des Staates oder gegen die Person des König in Verbindung gestanden habe. Vorläufig kann Niemand diese Fragen beantworten; der Justiz ist es vorbehalten, das Dunkel, in das diese Sache gehüllt ist, zu erhellen, und Aller Pflicht ist es, die Resultate ihrer thätigen Nachforschungen abzuwarten. Auch wird man bemerkt haben, mit welcher Sorgfalt wir aus unseren Mittheilungen über diesen Gegenstand Alles entfernen, was in einem oder dem andern Sinne Vorurtheile erwecken könnte. Wir fahren deshalb auch fort, unseren Lesern nur Details über die Entdeckung der Pulver-Fabrik mitzutheilen. Gestern Nachmittag um 2 Uhr holte ein Polizei-Kommissar ius den Inkulpaten Robert aus dem Gefängnisse, und begab sich mit ihm in einem Miethswagen, der von Polizei-Agenten begleitet war, zu allen Denen, die das Holz, die Kohlen und die übrigen Gegenstände, welche man in der Fabrik gefunden, verkauft oder geliefert hatten. Man will hierdurch erforschen, welche Quantitäten von Pulver ungefähr fabrizirt, welche Ausgaben gemacht worden und wer die Besitzer des fabrizirten Pulvers sein mögen. Man hat erfahren, daß der Mann, der allnächtlich auf geheimnißvolle Weise das fertig gewordene Pulver abholte, die Vorsicht gebrauchte, nicht an die äußere Thür zu klopfen, um nicht durch das Geräusch die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erwecken. Dieser nächtliche Besucher beschränkte sich darauf, Sand an die Fenster zu werfen, um seine Ankunft anzuzeigen, und sobald Robert dies Zeichen hörte, öffnete er die Thür. Herr Blanqui ist nach St. Pélagie gebracht worden, wohin die übrigen bei dieser Gelegenheit Verhafteten ihm nach den ersten Verhören wahrscheinlich folgen werden. Heute früh hat sich ein Polizei-Kommissarius, in Begleitung zweier Friedensrichter, nach der Wohnung des Herrn Blanqui begeben, um dort einige Papiere in Beschlag zu nehmen. Unter diesen Papieren hat man nichts gefunden, worauf sich ein Verdacht gründen ließe. Es scheint auch, daß man sich hauptsächlich nur einige Zeilen von seiner Hand verschaffen wollte, um sie mit der Handschrift der Verzeichnisse zu vergleichen, die man bei Herrn Blanqui im Augenblicke seiner Verhaftung fand."

Spanien.

Madrid, 7. März. Die Hof-Zeitung enthält ein Königliches Dekret über die Verwendung der durch Aufhebung der Klöster dem Staate zugefallenen Besitzungen und Einkünfte zum Besten der Reduktion der öffentlichen Schuld. Es heißt darin unter Anderem: „Von jetzt an können die Abgaben jeder Art, die sowohl an die schon aufgehobenen, als künftig noch aufzuhebenden Mönchs- und Nonnen-Klöster bisher entrichtet werden mußten, abgelöst werden. Diejenigen Eigenthümer, welche die auf ihren Grundstücken haftenden Abgaben abzulösen wünschen, haben sich deshalb an den Intendanten der Provinz zu wenden. Das erste Fünftheil der Ablösungs-Summe wird vor der Ausstellung der Ablösungs-Urkunde und die übrigen vier Fünftel in vier auf einander folgenden Jahren bezahlt. Die Zahlung geschieht in Certifikaten der National-Schuld und zwar ein Drittel in nicht konsolidirten Vales, die zu ihrem vollen Nominal-Werthe angenommen werden; ein Drittel in Certifikaten der laufenden, zinstragenden Schuld in Papier, ebenfalls zu ihrem Nominal-Werthe, und das letzte Drittel in Certifikaten und Dokumenten der unverzinslichen Schuld, entweder in der doppelten Summe oder zum halben Nominal-Werthe. Die Grundstücke bleiben mit dem Erbzins und der Grundsteuer

belastet, bis die Obligationen eingezahlt worden sind. Die Ablösungs-Urkunde wird im Namen der Nation von den Kommissarien des Tilgungs-Fonds ausgestellt. Die durch Ablösung des Erbzinses und der Grundsteuer eingehenden Summen werden zur Reduktion der National Schuld verwendet. In jedem Monat wird ein Verzeichniß der bereits geschehenen Ablösungen, mit Angabe ihres Werthes, bekannt gemacht. Die in Zahlung gegebenen Certifikate werden öffentlich verbrannt. Bei diesen Ablösungen kommen diejenigen Bestimmungen des am 1. Februar für den Verkauf der National-Güter erlassenen Dekrets in Anwendung, die für passend erachtet werden."

Das dritte Bataillon der National-Garde von **Malaga**, dessen aufrührerisches Benehmen bei den letzten Wahlen fast zu ernsthaften Unruhen in jener Stadt Anlaß gegeben, hat Herrn Mendizabal zu seinem Anführer ernannt. Der Minister hat indeß ein ernstes Schreiben an sie erlassen, worin er sagt, er könne weder als Minister noch als Bürger diese Ernennung annehmen, bevor eine Untersuchung dargethan habe, daß sie die Ordnung und die Gesetze nicht verletzt hätten. Falle das Resultat zu ihren Gunsten aus, so werde er gern die ihm zugedachte Ehre annehmen.

Die **Revista** meldet, daß der Oberst Cordova, Bruder und Adjutant des Generals, mit dessen Zustimmung, und um zu zeigen, daß die Kavallerie der Königin der Karlistischen überlegen sei, den Karlistischen General Elio aufgefordert habe, sich mit 500 Lanciers, denen er selbst nur 300 Mann entgegensetzen will, zum Kampfe zu stellen.

Dem **Eco del Comercio** zufolge, besteht die bewegliche National Garde in Spanien aus 25,665 Mann und 740 Pferden, die seßhafte aus 369,052 Mann und 15,409 Pferden, zusammen also aus 394,717 Mann und 16,149 Pferden.

Spanische Gränze, 10. März. Der Brigadier Jauregui ist mit 4000 Mann von Pampelona nach dem Bastan-Thale marschirt. Die Soldaten der neuen Aushebung werden fortwährend den verschiedenen Regimentern der Armee einverleibt. Die Karlisten werden an den Ufern der Bidassoa seit einigen Tagen wieder unternehmender; sie bedrängen den Brückenkopf und kümmern sich nicht mehr darum, ob ihre Kugeln auf Französisches Gebiet fallen oder nicht. Einem Karlistischen Corps von 4000 Mann ist es gelungen, trotz des hohen Schnees über die Gebirge von Aragonien sich in die Spanische Cerdagne zu werfen. Es bedroht jetzt Puycerda.

Ein Schreiben aus **Perpignan** vom 6ten d. in der **Morning-Chronicle** berichtet, daß 5 bis 6000 Karlisten in die Cerdana eingedrungen seien und daselbst 500 Rekruten, sämmtlich aus Mallorca, überfallen, 200 derselben niedergemetzelt und den Rest gefangen genommen hätten.

Major Wheterell, Agent der Britischen Hülfs-Legion in London, schreibt Folgendes an den „Morning Herald": „Damit das Publikum nicht von Personen getäuscht werde, welche vorgeben, daß sie aus der Legion ohne Unterhaltsmittel nach Hause geschickt worden, halte ich es für Pflicht, anzuzeigen, daß jeder bis zum Tage seiner Ankunft in England bezahlt wird und das gebräuchliche Reisegeld erhält. Jeder hat einen gedruckten Abschied bei sich, worin angeführt steht, daß er nichts mehr an die Spanische Regierung zu fodern hat, und den der Soldat als richtig selbst unterzeichnet haben muß.

Belgien.

Brüssel, 16. März. Seit drei Tagen ist das **Wetter** sehr stürmisch; schon werden mehre Unfälle zur See gemeldet, und die Fortdauer des schlechten Wetters läßt schwere Unfälle befürchten. Die Platzregen haben unsere Flüsse angeschwellt; einige sind in der Umgegend der Stadt aus den Ufern getreten, und viele nordöstlich gelegene Ländereien sind überschwemmt. Von einer andern Seite muß die Gewalt des Windes vorzüglich seit vorgestern Morgen, wo derselbe furchtbar ward, Unfälle verursacht haben. Einer der Telegraphen ist zum Theil zerschmettert und zum Dienste unfähig geworden. Dieser Sturm hat auch viele Verwüstungen in der Vorstadt Schaerbeck angerichtet; mehre Dächer und Mauern sind durch den Wind umgeworfen worden; unter Anderem ward ein Theil des Zink-Daches eines Hauses auf die andere Seite der Chaussee geschleudert; fünf Menschen waren nöthig, um dasselbe wieder aufzuheben.

Italien.

Rom, 6. März. General **Cubieres**, Befehlshaber der Französischen Truppen in Ancona, ist hier durch nach Paris gereist, wo er sich mehrere Monate aufhalten will. — Der hiesige Bildhauer Laboureur hat so eben die Büste des verstorbenen **Bellini** vollendet, deren Vortrefflichkeit von dem Diario di Roma sehr angepriesen wird. — Hier ist eine **Dampfschiffahrs-Gesellschaft** zusammengetreten, um Reisende nach Neapel und andern Italienischen Häfen zu befördern. Die Einschiffung geschieht entweder in Fiumicino oder in Civitavecchia, bis wohin die Reisenden durch Fuhrwerke gebracht werden.

Griechenland.

München, 16. März. Gestern früh ist der Oberlieutenant Fuchs als Kurier von Athen hier eingetroffen. JJ. MM. die Könige von Baiern und Griechenland befinden sich vollkommen wohl. Se. Maj. der König Ludwig wird nach diesen neuesten Nachrichten erst in der zweiten Hälfte dieses Monats von Griechenland abreisen, und man hofft, daß Allerhöchstderselbe bis zum 10. oder 12. April hier eintreffen werde.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Februar. Der diesjährige Karneval in Pera ist lebhaft, und der Ball paré und der Masken-Ball, der am Fasching Donnerstage beim Russischen Botschafter stattgefunden, ist sehr glänzend gewesen. Die Gemahlinnen der Herren Gesandten haben dabei Quadrillen nach dem besten Geschmack in charakteristischem Kostüme von unendlicher Schönheit gebildet. Unter den originellen Masken war vor allen andern eine vollkommen nachgeahmte Schildkröte bemerkbar, die sich auf ihren kaum sichtlichen Füßen wunderbar hin und her bewegte und ihren Kopf auf die natürlichste Weise unter ihr Schalenschild zurückzuziehen wußte. Gestern Nachts beschloß die vornehme Gesellschaft von Pera ihren Karneval bei dem Grafen v. Königsmarck, Königl. Preußischem Gesandten, sehr fröhlich. Alle diese Feste haben in dieser Zeit den Handelsleuten und Künstlern von Pera viel Nutzen gebracht. Man schlägt die Kosten bloß für den Russischen Botschafts-Ball, bei Modewaaren-Händlern, Modisten, Friseurs rc., auf beiläufig 200,000 Piaster an. Bei dem Oesterreichischen Internuncius, welcher allein ein würdiges Hotel hat, erschienen größtentheils die Masken von dem Balle des Russischen Botschafters. —

Der Französische und Englische Gesandte waren fern in ihren hölzernen Hotels am Kanale des Schwarzen Meeres.

Man lieset in unseren Blättern den bekannten Ferman des Großherrn (vom 24. Dezember 1835) wegen Abschaffung des Seiden-Monopols in Syrien u. s. w. an den Pascha von Egypten, (dem der Sultan, in unseren Englischen Uebersetzungen nämlich, den Titel „Königliche Hoheit" giebt!) den Lord Ponsonby ausgewirkt hatte und dem Mehemed Ali zuschickte.

Afrika.

Bona, 29. Febr. In der Nacht vom 27. zum 28. wäre (ist bereits kurz gemeldet) die Ruhe in unserer Stadt durch eine Verschwörung beinahe sehr gefährdet worden. Für Frankreich ist es vielleicht etwas Unglaubliches, daß eine Stadt von 7 bis 8000 Seelen daran denken konnte, sich zu empören. Folgendes sind die Thatsachen. Um 1 Uhr Morgens begab sich der Unter-Lieutenant Pinard, der bei den Afrikanischen Jägern steht, in alle Kasernen, und befahl den Jägern, sich in der Stille anzukleiden und sich zu einem Kampfe zu Fuß bereit zu halten, da in der Stadt eine Empörung ausbrechen werde. Darauf stieg er mit einigen Leuten seines Zuges zu Pferde, ritt durch das Anremour-Thor, das, man weiß nicht wie, offen stand, und eilte in gestrecktem Galopp bis vor das Haus des Generals, wo er „Es lebe die Republik!" rief und dann auf dieselbe Weise nach seinen Ställen zurückkehrte. Nun befahl er seinen Leuten, zu Pferde zu steigen, da man sich in der Stadt schlüge. Auf die Bemerkung seines Wachtmeisters, daß man den Capitain benachrichtigen müsse, feuerte er ein Pistol auf ihn ab, glücklicherweise ohne zu treffen, und eilte dann mit einem großen Theil seiner Leute davon. In dieser Zwischenzeit kamen die andern Offiziere herbei und wollten das Regiment aufsitzen lassen, was auch, ohne die plötzliche Ankunft des Obrsten, der sich demselben widersetzte, geschehen sein würde. Der Unter-Lieutenant Pinard war also mit etwa 20 Mann fortgeritten; als sie eine gute Strecke von der Stadt entfernt waren, nahm er einigen von ihnen die Waffen ab, und entließ sie, indem er ihnen sagte, daß er sich nach Constantine begeben würde. Eine Schwadron unter den Befehlen zweier Capitaine setzte ihm nach, ohne ihn jedoch zu erreichen. Nachmittags aber erblickten ihn zwei Bürger, die in der Gegend jagten. Der Unter-Lieutenant erklärte ihnen, daß er einigen Elenden, die ihn verrathen hätten, zum Werkzeuge gedient habe. Er fügte hinzu, daß er am Abend nach Bona zurückkehren und den Behörden die Urheber des Komplotts anzeigen werde. Der General, der von diesem Gespräch in Kenntniß gesetzt wurde, sandte sogleich den Unter-Lieutenant der Spahis, Durand, nebst 2 Mann zur Aufsuchung des Pinard ab. Sie begegneten ihm auf dem Wege, als er im Begriff war, nach Bona zurückzukehren und feuerten vier Pistolen auf ihn ab. Der Unglückliche, von drei Kugeln tödtlich verwundet, stürzte zu Boden und wurde nach dem Hospital gebracht, wo er in der vergangnen Nacht starb. Der Lieutnant Durand sagte bei seiner Rückkehr, der General habe ihm befohlen, auf Pinard zu schießen; aber wir mögen dies noch nicht glauben. Man versichert, daß viele Personen in diese bedauernswerthe Angelegenheit verwickelt sind. Auf mehreren Offizieren der Afrikanischen Jäger ruht schwerer Verdacht und einige derselben sind bereits verhaftet worden. Sie sollen Pinard veranlaßt haben, das Vorhaben zu beginnen, unter dem Versprechen, daß sie mit ihren Leuten ihm beistehen würden. Tausend Gerüchte zirkuliren über den eigentlichen Plan der Verschwörer; am verbreitetsten ist der, daß das Regiment sich in der Ebene versammeln, auf Bona marschiren und sich der Kasernen bemächtigen sollte. Dann wollte man den General, die Stabs-Offiziere und alle verdächtige Personen verhaften und die Unabhängigkeit der Stadt auf so lange proklamiren, bis Frankreich eine Republik geworden wäre, — ein Ereigniß, das man nach den letzten Nachrichten aus Paris, die die Entlassung der Minister und angeblich ein Defizit von einer Milliarde im öffentlichen Schatze verkündeten, mit Zuversicht erwartete.

Ein Schreiben aus Algier meldet, daß am 7. März das Transportschiff „Finisterre" das dort befindliche Depot der Fremden-Legion an Bord genommen habe und sogleich damit nach Barcelona unter Segel gegangen sei.

Laut Briefen von der Insel Bourbon sind daselbst am 16. Dezember Unruhen ausgebrochen, die von der schwarzen Bevölkerung veranlaßt, aber schnell wieder gedämpft worden sind.

Ueber diese Verschwörung erfährt man noch, daß die Mulatten die Truppen der Besatzung durch vergiftetes Brot zu tödten, zu gleicher Zeit mehrere Oerter in Brand zu stecken und dann die weiße Bevölkerung in der Verwirrung zu ermorden beabsichtigten. Die Weißen schwebten auch nach entdeckter und vereitelter Verschwörung noch in der größten Besorgniß, da die ganze Truppenzahl nur aus 400 Mann besteht.

Amerika.

Montreal, 14. Febr. Am 8ten d. konnte man wegen des ungeheuren Schneefalles die Straßen von Quebeck nicht durchwandern. Am 9ten stürzte eine ungeheure Schneelawine von der Citadelle auf Champlain-Street nieder, in Folge einer von den Kanonen derselben gegebenen Salve.

Mizzellen.

Breslau. Zur öffentl. Prüfung (21—23. März) der sämmtl. Klassen des hiesigen Elisabeth.-Gymn. lud der Rector S. G. Reiche durch ein Programm ein, welchem vorangeht: Prolusionis loco in discrimen pronominum αὑτοῦ et αὐτοῦ inquirit N. A. Weichert (bis S. 22). Aus den nachfolgenden Schulnachrichten erhellet, daß die Anstalt am Ende des Schulj. 183⅘ zusammen 355 Schüler zählte, von denen sich im März d. J. 23 dem Abiturienten-Examen unterzogen und 22 das Zeugniß der Reife erhielten. — Hervorgehoben zu werden verdient, daß der seit 1829 pensionirte und 1835 verstorbene erste Schul-College des Gymn. S. F. Gröning in seinem letzten Willen festgesetzt hat, daß nach dem Tode seiner Frau und Schwester 2000 Thlr. des Nachlasses Eigenthum des Elisab. werden sollen. Die Zinsen dieser Summe aber sollen an seinem Sterbetage unter die etwanigen, zu keiner zweiten Ehe geschrittenen Wittwen verstorbener Schul-Collegen des Elisabethans (also nicht den Wittwen des Rektors und der 2 Professoren) — seien sie im Amte oder als Emeriti gestorben — zu gleichen Raten vertheilt werden. — Zur Prüfung am Magdal.-Gymn. (24., 25. und 26. März) lud der Direktor und Rector Dr. Schönborn durch ein Progamm ein, dem vom Prorector Dr. Kloßmann

die Abhandlung vorangeht, enthaltend: Observationes de vi atque usu temporum sermonis Hebraici (bis S. 34). Aus den von S. 35—52 folgenden Schulnachrichten geht hervor, daß in den 7 Klassen des Gymn. die Gesammtzahl der Schüler 377 ist, wozu noch 96 Schüler der Elementar-Klasse gerechnet werden können. Der Unterricht erfolgt wöchentlich in 236 Stunden, wobei zu bemerken ist, daß seit dem nun verflossenen Schuljahre die Schüler der mittleren Klassen, welche am griech. Unterrichte keinen Theil nahmen, während der griech. Lehrstunden Unterricht in der Chemie, Physik und in Anfertigung von Geschäfts-Aufsätzen erhielten. Was die Abiturienten anbetrifft, so wurden zu Michaelis 1835 drei mit dem Zeugniß der Reife entlassen und von den im März d. J. geprüften 4 Schülern haben 3 dasselbe Zeugniß erhalten. Hinsichtlich des Lehrapparats sind außer den etatsmäßigen Ankäufen auch einzelne Geschenke der Anstalt zu Theil geworden. — Das Programm des Friedrich-Gymn., durch welches der Director Dr. Kannegießer zur Prüfung (28—30. März) einladet, enthält vom Prof. Dr. Kunisch: Descriptio Silesiae a Barthol. Steno saeculi XVI initio exarata (E Cod. Romano accuratius ed.) 20 pgg. 4. Das Gymn. wurde am 1. Jan. 1835 von 248 Schülern und am 1. Jan. 1836 von 229 Schülern besucht, von denen zu Mich. 1835 einer und zu Ostern 1836 sechs, sämmtlich mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen wurden. — Auch die Privat-Schulanstalten Breslau's halten in diesen Tagen ihre Prüfungen ab; so die des Dr. Hahn den 28. und 29. März.

Stuttgart, 9. März. An Johannis soll, wie zu Leipzig und an andern Orten, auch hier, an dem Hauptorte des süddeutschen Buchhandels, das Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst gefeiert werden. Die Einladung zu dieser Feier, von der Cottaschen Offizin ausgegangen, wird alle hiesigen Literaten, so wie alle mit der Buchdruckerei in Verbindung Stehenden zur Theilnahme auffordern. Zugleich soll damit eine Unterzeichnung für das Denkmal zu Ehren Guttenbergs in Mainz verbunden werden.

Frankfurt a. d. O. Am 10. d. hat sich bei uns bereits die weißbunte Bachstelze (motacilla alba) gezeigt.

München, 15. März. Am Sonntag trat Madame Schröder-Devrient als Emmeline in der Schweizerfamilie auf. Ihre Leistung erinnerte uns an die, für die Bühne leider verlorne, unvergeßliche Schechner, welche unser Gast in Vollendung des Spiels und in der Gluth des Vortrags überragt, in der Energie und Schönheit des Gesanges aber keineswegs erreicht. Sie wurde mehrmals stürmisch gerufen. Wie man hört, hat sich Mad. Schröder-Devrient noch zu mehren Gastrollen verstanden.

Die Dorfzeitung schreibt: „Damit der Eisenbahngeneigte Leser einstweilen weiß, wie schnell er in seinen Träumen fahren darf, so wollen wir ihm eine Vergleichung geben. Schnellsegelnde Schiffe legen in einer Stunde 4 deutsche Meilen zurück, die schnellsten Brieftauben 5½ deutsche Meilen, heftige Stürme 7 deutsche Meilen, schnelle Dampfwägen aber legen in einer Stunde 8 deutsche Meilen zurück. Der Leser fährt also in Zukunft schneller als ein Vogel in der Luft und geschwinder als Sturm und Wind. Doch können's andere Passagiere noch schneller, denn die Erde legt in einer Stunde 14,800 und das Licht 151 Millionen Meilen zurück."

In einem französischen Journal wird wieder ein Fall erzählt, der die Nothwendigkeit der Leichenhäuser beweist. Ein Landmann aus Guines, der an einer chronischen Krankheit gelitten hatte, fiel am 24. November letzten Jahres in einen vollkommen todtähnlichen Schlaf und blieb so todt, bis zum 8ten December, wo er erwachte.

Dresden. Unter dem Titel „Teplitz vor 300 Jahren" oder der böhmische Dichter Thomas Mitis und seine Idylle über Teplitz, als das älteste historische Dokument und erste Stück der Literatur über diese Badestadt, ist so eben in Teplitz eine Broschüre von dem Kaiserl. Rath Eichler herausgegeben worden, welche wegen der dabei befindlichen historischen und anderweitigen Bemerkungen bei allen, welche diese berühmte Kurstadt kennen, einer allgemeinen Theilnahme sich erfreuen wird.

Wien. Für unsere Italienische Oper ist außer der ersten Sängerin Tadolini auch die Garzia, eine Schwägerin der Malibran, engagirt. Die Sängerin Dlle. Sophie Löwe verläßt unsre Oper und geht nach Berlin.

Petersburg. Vom Obersten Uschakow, Adjutanten des Fürsten Paskewitsch-Eriwanski, erscheint eine Geschichte des Feldzuges in der Asiatischen Türkei in den Jahren 1828 und 1829.

Breslau, 24. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Haupt-Pegel bei der Ober- und Unter-Schleuße ist 16 Fuß 2 Zoll und 3 Fuß 9 Zoll.

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus ist seither viel auf Lieferung zu 16½ und 17 Thlr. gekauft worden. Für zur Stelle befindlichen sind 16½ Thlr., für die 10, 800 pCt. nach Tralles bezahlt worden; es hält schwer einen höheren Preis zu bedingen.

(Eisenbahnen.) Lindau. Der Prospekt über die Augsburg-Lindauer Eisenbahn ist nun erschienen und findet vielen Anklang. Die Kosten dieser Bahn sind auf 8 500 000 Fl. angeschlagen. Nach den Frachtpreisen und Passagier-Taxen stellt sich eine jährliche Einnahme von 688 333 Fl. 20 Kr. Der Bau soll in 6 Jahren ausgeführt und die Bauschuld vom Tage der Einzahlung an mit 4 Procent verzinst werden. — Mailand. Es ist ein Projekt zur Aufführung einer Eisenbahn zwischen Triest und Venedig im Werke. — Stuttgart, 14. März. Die Vereinigung der bisher in Ulm besonders bestandenen Eisenbahn-Gesellschaft mit der Würtembergischen ist nunmehr in einer Weise verabredet, die während die Richtung der Bahn von der Genehmigung der Königl. Regierung abhängig bleibt, die Interessen der Unterzeichner bei der Würtemb. Eisenbahn-Gesellschaft gehörig wahrt, und bei der namentlich auch keine Bedingung aufgenommen ist, die für die festzusetzenden organischen Einrichtungen der Gesellschaft irgend störend wirken könnte. Das Nähere hierüber wird der nächsten General-Versammlung vorgetragen werden. In Folge der Vereinigung können auf die öffentlich ergangenen Einladungen zu Unterzeichnungen bei der Würtemb. Eisenbahn-Gesellschaft derlei Unterzeichnungen, wie bei den Handlungshäusern in Stuttgart und Heilbronn, nunmehr auch bei denjenigen zu Ulm, welche Unterzeichnungen für die bisherige Ulmer Gesellschaft angenommen, angemeldet werden; welche Anmeldungen sofort ungesäumt zur Erklärung über die wirkliche An-

nahme an den hiesigen Ausschuß gehen. — Braunschweig. Der Finanzdirektor von Amsberg ist in Angelegenheiten der Eisenbahnen und anderer Interessen nach Hannover abgereist. Um die Verbindung mit dem Harz zu erleichtern, soll eine Eisenbahn nach Harzburg angelegt werden. — Nürnberg, 16. März. Den Kurs der Nürnberg Fürther Eisenbahn-Aktien, der gestern von 250 auf 260 gestiegen war, hat sich heute nicht bloß erhalten, sondern sogar auf 270 gehoben, ohne daß zu diesem Preise Verkäufer vorhanden waren. Die in der vorgestrigen Generalversammlung kund gewordenen Resultate, und das dadurch so sehr gesteigerte Vertrauen auf eine ergiebige Dividende, lassen mit Zuversicht erwarten, daß der Kaufwerth der Aktien sich binnen Kurzem auf 300 und darüber stellen werde. — Nürnberg, 17. März. Der Kurs der Eisenbahn-Aktien hob sich im Laufe des gestrigen Tages auf 285. Heute Vormittag wurden zu 280 bis 290 Verkäufe geschlossen. — Nürnberg, 18. März. Laut sichern Nachrichten sind die allerhöchsten Befehle zur Ausmittlung des günstigsten Zuges der hochwichtigen Eisenbahn von Augsburg über Nürnberg nach Koburg mit circa 36 Meilen Länge, und zur ungesäumten Herstellung der vorbereitenden Nivellements, an die treffenden Königl. Kreisregierungen ergangen. Es darf also erwartet werden, daß in Bälde eine Kommission von tüchtigen, in dieser Bauabtheilung wohlerfahrnen Technikern ernannt werde, welche sich der Lösung dieser schwierigen Aufgabe (die nach vorläufigen approximativen Anschlägen eine Summe von neun Millionen erfordert) ohne Unterbrechung unterziehen, um binnen Jahresfrist das Publikum über die wirklichen Kosten und den wahrscheinlichen Ertrag mit Zuverläßigkeit belehren zu könnnen. — Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien werden zu 290 bis 298 verkauft. — Frankfurt, 17. März. Nach den „Jahrbüchern" haben eine Anzahl hiesiger angesehener Bürger aus allen Ständen eine Eingabe an den Senat gemacht, durch welche zunächst bezweckt wird, um die Genehmigung und resp. die Mitwirkung des Hohen Senats durch Erlaß eines Expropriationsgesetzes für das Unternehmen von Eisenbahnen zu erhalten. Erfolgt diese, so werden sich alsdann die Unternehmer mit den Comités zu Mainz und Wiesbaden wegen Entfernung und Festsetzung des Plans, so wie der Bedingungen, in Verkehr setzen. Was die Aktien betrifft, so sollen solche hier zu 100 Fl. errichtet, und die Betheiligung Einzelner daran bis auf 2 à 3 m. Fl. festgesetzt werden. — Dresden. Die hiesige Kommun-Repräsentantschaft soll eine Vorstellung gegen die beabsichtigte Art der Ausführung der Leipzig-Dresdener Bahn erlassen haben, welche nicht frei von Bitterkeiten gegen die Amtsführung des Leipziger Direktoriums geblieben sein mag. Wenigstens wird, wie man sich hier erzählt, das letztere einen geharnischten Bericht über jene Vorstellung liefern. Auch die Stadt Meißen hat, wie man vernimmt, mannichfaltige Schritte gethan, um die Verlegung des Tracts über ihr Territorium zu erhalten. Da dieselbe fehlgeschlagen ist, so soll die Bildung eines Comité in Meißen im Werke sein, welches die Verbindung dieser Stadt mit der Hauptbahn durch eine Zweigbahn vorbereiten wird.

Theater.

Am 22sten d. M. wurde zum Benefiz des Herrn Reger Lessings „Nathan der Weise" aufgeführt und hatte ein zwar nicht übergroßes, aber kunstverständiges Parterre-Publikum versammelt. Die Wahl dieses, in kunstgeschichtlicher Beziehung so hochbedeutsamen Werkes giebt ein gutes Zeugniß für die gediegene Richtung der Bestrebungen des Benefiziaten. Nathan steht in der dramatischen Literatur isolirt da, kein zweites deutsches Werk ist unter gleichen Umständen und aus gleichen Triebfedern an's Licht getreten. Der scharfsinnigste deutsche Kritiker, der Meister in der Reflexion, welcher von sich selbst sagte, daß ihn das eigene Schaffen dramatischer Werke ungeheure Anstrengung koste, war dem Abend seines Lebens nahe, wie er seinen gottgeliebten Nathan schrieb. Zu dem steten Ringen nach dem ewig Schönen in der Kunst, hatte sich bei vorgerückten Jahren, wie es geist- und gemüthvollen Männern geschieht, der heiße Drang nach Licht und Wahrheit in den höchsten Lebens-Fragen der Sterblichen gesellt. Siegreich glänzte die Fackel seines klaren Menschen-Verstandes in dunkle, Jahrhunderte lang nicht gelüftete Nächte, und — kreuziget ihn, krächzten orthodoxe Pfaffen, er hat die Sonne gelästert! Hämische Kränkungen und Verfolgungen sonder Zahl stürmten auf ihn ein, da erhob sich Lessing im Gefühl seiner geistigen Größe und legte vor dem Vaterlande sein herrliches Glaubensbekenntniß in dem Gottes-Drama „Nathan" nieder. Nur Lessing vermochte so kühn zu sein, einen solchen Stoff auf die Bühne zu bringen, nur ihm war es gegeben, ihn in so kunstgemäße Form zu gießen. Und eben diese kunstgemäße Form, diese vollendete aristotelische Abgeschlossenheit, gekrönt von der Gewandtheit markiger, deutscher Rede ist es, welche, fern hohem poetischem Aufschwunge, der Lessing versagt war, den großen Werth dieses dramatischen Gedichtes für alle Zeiten verbürgt. Die Glaubens- und Meinungs-Kämpfe jener Zeit sind anderen gewichen, aber die künstlerische Schöne des Lessingschen Werkes wird stets wohlthuend wirken.

Daß die Aufführung eines so originellen, der eigentlichen Bühnen-Wesenheit abnormen Werkes keine gewöhnliche, mit der allgemeinen Spiel-Fertigkeit schwer zu lösende Aufgabe für die Schauspieler ist, liegt am Tage, und es kann hier nur das Wollen des Richtigen, nicht der wirkliche Erfolg in Anrechnung gebracht werden. Herr Haake spielte den Nathan. In Charakter-Rollen, wo es gilt, prononcirte Leidenschaften in kunstgemäßen Umrissen zu malen, hat Herr Haake stets bedeutende, allgemein anerkannte Erfolge erzielt. Bei der Darstellung Nathan's tritt ihm jedoch eine, wie es scheint, nicht mehr niederzukämpfende Manier störend entgegen. Ein schweres Schöpfen der Worte im gewöhnlichen Redefluß und ein fast murmelndes Ueberjagen einzelner Schluß-Sätze verträgt sich mit der abgeschlossenen Ruhe, der seltenen Sophrosyne, dem tiefen Seelen-Frieden Nathan's nicht, welcher eben durch Wohlredenheit zu siegen gelernt hat. In der schön gespielten Scene im vierten Akte mit dem Klosterbruder ließ er die gerügten Mängel vergessen. Die Wahl des überreichen Kostüms vermag Herr Haake nicht zu rechtfertigen. Referent hat Anschütz und Eßlair als Nathan gesehen, Beide erschienen vor dem Sultan in einem andern Oberkleide, wie sie bei ihrem ersten Auftreten trugen, aber nicht mit fünfzehnfarbigen Shawls behängt. Wenn gleich Nathan der reichste seines Stammes ist, so bleibt es doch störend, den schlich-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 72 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 25 März 1836.

(Fortsetzung.)

ten Weisen also angethan zu sehen. Den biedern schwäbischen Tempelherren gab Herr Dessoir mit fast übertriebener Wahrheit und den edlen Saladin Herr Clausius etwas zu schroff, sein Wort klang für seine Rede oft zu rauh. Die meist passive Recha war in den Händen der Madame Dessoir wohl aufgehoben. Die fromme Einfalt des Klosterbruders traf Herr Reger glücklich und vermied es nach Kräften irgendwie komisch zu wirken, nur hatte seine Rede, leicht wohl, ein unwillkürlicher Anflug aus einem andern Rollenfache, einigemale etwas tückisch Lauerndes. Herrn v. Perglaß räth Referent den Humoristen der Wüste (den Derwisch) nirgend als erstes Debüt zu spielen, trotz alles Umherirrens kam er doch nicht in den Geist der Rolle. Daß er als ein gebildeter Schauspieler die schönen Verse so grausam zerstückeln konnte, befremdete mit Recht. Abgesehen von diesen mannigfachen, begründeten Bemängelungen war unverkennbarer Fleiß im Zusammenspiele zu sehen.

Sintram.

Palindrom.

Ich schaffe Leichtigkeit und Licht;
Und will, von hinten, daß man spricht.

F. R.

Auflösung der Homonyme in Nr. 71. d. Ztg.: Paris, Sohn des Priamos. Paris, Hauptstadt in Frankreich. Stadt Paris, (auf der Weidenstraße in Breslau.)

Inserate.

Theater-Nachricht.

1) „Lüge und Wahrheit" Schauspiel in 2 Akten. 2) „Concertino für die Violine", Vorgetragen von Herrn Köching, Königl. Kammermusikus aus Hannover. 3) „Die Braut aus der Residenz." Lustspiel in 2 Aufz.

Sonnabend den 26. März werde ich im Musiksaale der Universität die Cantaten: Il Davidde penitente von Mozart, und Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit von Joh. Seb. Bach, mit gütiger Unterstützung der Singakademie aufzuführen die Ehre haben. Eintrittskarten à 20 Sgr., und Texte à 2 Sgr. sind in den Kunsthandlungen der Herren Cranz und Leuckart, in der Schulzschen Buchhandlung, in meiner Wohnung, Junkernstraße Nr. 2 und am Eingange zu haben. Mosewius.

Todes-Anzeige.

Am 21sten d. M. Vormittag 11 Uhr starb in dem blühenden Alter von 29 Jahren der Antiquar Eduard Pulvermacher jun. Von tiefem Schmerze ergriffen, zeigen wir dieses mit der Bitte um stilles Beileid Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 24. März 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 23. März früh um halb 5 Uhr vollendete nach vielen Leiden Johann Friedrich August Hagen, Pastor zu St. Elisabeth, im 73. Jahre seines thätigen Lebens, im 50. treuer Amtsführung. Dankbarer Erinnerung an den liebevollen Gatten, Vater und Schwiegervater widmen diese Anzeige für entfernte Freunde und Verwandte tiefbetrübt:

Breslau, den 23. März 1836.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.

So eben von einer weiten Reise zurückkehrend, trifft mich die tiefergreifende Nachricht von dem am 7. März c. erfolgten Ableben meines ältesten Sohnes, Herrmann Freiher v. Reizenstein, Königl. Lieutenant in der 1sten Hochlöbl. Schützen-Abtheilung zu Görlitz. Dies traurige Ereigniß entfernten Verwandten und Freunden ergebenst hierdurch mittheilend, erlaube ich mir zugleich, den Herren Offizieren und dem Kommandeur der 1sten Königl. Hochlöbl. Schützen-Abtheilung, Herrn Major v. Wolgnad, so wie auch den Bewohnern von Görlitz und dessen Umgebung für die dem Entschlafenen an seinem Kranken- und Sterbelager bewiesene herzliche Sorgfalt, Liebe und Theilnahme meinen allerinnigsten und wärmsten Dank hiermit öffentlich darzubringen. Die Erinnerung daran wird mich und die Meinigen treu durchs Leben geleiten, und uns in unserm Schmerz tröstend zur Seite stehen.

Breslau, den 23. März 1836.

Freiherr v. Reizenstein, Major, für sich und seine Frau.
Henriette, Freiin v. Reizenstein, geb. v. Näfe.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und zu haben in
G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau,
A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Der übelriechende Athem,

oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Nach eigenen Untersuchungen und Beobachtungen von
Dr. Fr. Richter.
Geheftet. Preis 10 Sgr.

Ahnungen, merkwürdige Träume, Prophezeihungen, Nachtwandler und Nachtschwätzer,

so wie andere sonderbare Erscheinungen aus dem Gebiete der übersinnlichen Natur. Gesammelt und herausgegeben von
F. Stahmann.
Geheftet. Preis 10 Sgr.

So eben ist im Verlage von G. Basse in Quedlinburg erschienen und in
G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau,
A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:
Merkwürdiger Prozeß
des Emil Clemens von La Roncière,
Lieutenants im 1sten französischen Ulanen-Regiment, angeklagt wegen eines versuchten nächtlichen Ueberfalles auf die Person des Fräuleins
Marie von Morell.
Nach den authentischen gerichtlichen Verhandlungen und Beweisschriften dargestellt.
Nebst einer Abbildung von dem Hause des Herrn General von Morell zu Saumur.
1r Band. Geh. Pr. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Im Verlage von A. L. Ritter in Arnsberg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau zu haben:
Die Hypothek des Eigenthümers.
Ein Versuch über den §. 52 des Anhanges zum Allgemeinen Preußischen Landrecht und die Declaration vom 3ten April 1824 von
Albert Friedr. von der Hagen.
Gr. 8. Geh. 1 Rthlr.

General-Liederbuch,
oder Sammlung von Tisch- und Trink-, Gesellschafts- und Bundes-, Burschen und Commers-, Liebes- und Freundschaftsliedern; Gesängen zu häuslichen Festen, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Hochzeiten, Verlobungen, Jubelfesten, Silberhochzeiten; Fastnachts-, Silvester-, Kirmeß-, Winzer-, Tanz-, Rauch-, Jagd- und Kriegsliedern; Ständchen, Opernsachen, Lieder bei Einweihungen, Trennungen, Aufnahme, Rückkehr, rc.; und endlich Morgen-, Abend-, Nacht-, Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winter-, Bier-, Punsch-, Wein- und Bischoff-, Vaterlands- und Bürgerliedern; nach sorgfältiger Auswahl allen fidelen Brüdern und allen heitern Schwestern im Jubelreiche der Welt gewidmet, und à 7½ Sgr. geheftet zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau.

In der Fleckeisenschen Buchhandlung in Helmstädt ist so eben erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
Ludewig, Fr. A. Erklärung der in der kleinen Ziegenbeinschen Bibel vorkommenden Sprüche durch Fragen über dieselben für Landschullehrer. 8. Preis 10 Sgr.
Eggeling, Direktor, und L. Rölecke kurzgefaßte deutsche Grammatik nach neueren Sprachforschungen für Bürgerschulen und untere Gymnasialklassen methodisch bearbeitet. 8. Preis 6 Gr., in Partieen von 100 Exemplaren bestellt nur 5 Sgr.

Neue Musikalien.
Bei C. Weinhold, in Breslau.
(Albrechtsstrasse Nr. 53.)
Cramer, J B, 16 neue Etuden für das Pianof, 81tes Werk 2 Thlr.
„Flore théatrale“ Collection de Fantaisies elegantes p. Pf. seul. Cahier 1—11 à 20 Sgr.
Romberg, B., la Cantilena. Fantaisie p. le Violoncello av. Quatuor oe. 54. 1 Thlr. 5 Sgr.
Romberg, B., la Cantilena. avec. Pianof. 25 Sgr.
Strauss, J. Heimath-Klänge 84s Werk, Walzer für das Pianoforte allein 15 Sgr.
— — — Reise-Galopp für das Pf. 5 Sgr.
— — — — — — — — zu 4 Hd. 7½ Sgr.
— — — Ballnacht-Galopp f. d. Pf. 5 Sgr.
— — — — — — zu 4 Hnd. 7½ Sgr.
Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nro. 52, so wie bei A. J. Hirschberg in Glatz, ist zu haben:
Universalzeichnenbuch,
bestehend in 60 Musterblättern als Vorlagen zum Zeichnen. In stufenweiser Folge.
Ein Hülfsbuch für jeden Zeichnenlehrer und für alle die, welche ohne Lehrer zeichnen lernen wollen. Von Otto Warmholz, Zeichnenlehrer am Königl. Gymnasio in Eisleben. Gr. Medianquerfolio. Gebunden 3 Thlr.
Inhalt: Die Anfänge des Zeichnens. Die Form- und Größenlehre. Geräthschaften. Die Perspective. Blumen- und Fruchtzeichnen. Figurenzeichnen. Thierzeichnen. Landschaftszeichnen.

Neue Musikalien.
Bei
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, und bei A. J. Hirschberg in Glatz ist zu haben:
Curschmann, Fr., Abdal und Erinich. Singspiel in 1 Aufzuge von S. tor Hardt. Klav-Auszug 5 Thlr.
Flore théatrale. Nouvelle Collect. de Fant., eleg. ou Potp. bril. p Pf. sur des Themes d'Opéras modernes et favoris Cab. 9. 10. de Fauste p. Donizetti à 20 Sgr. Cab. 11. de Cheval de Bronze p. Auber 20 Sgr.
Halevy, F., (la Juive) die Jüdin. Oper in 5 Acten von Scribe. Vollst. Klavier-Auszug von F. Hiller. 12 Thlr.
—, — Ouvert. la Juive arr. à 4 m. 1 Thlr.
Romberg, B., la Cantilena. Fantasie p. Vllc. av. Acc. de 2 Viol., Alto et Basso. Oe. 54. 1 Thlr. 5 Sgr. av. Pianof. 25 Sgr.
Strauss, J., Heimath-Klänge-Walzer, f. Pf. 84 W. 15 Sgr.
— — Reise- und Ballnacht-Galopp. f. Pf. Nr. 17. 18. à 5 Sgr.
— Reise- und Ballnacht-Galopp zu 4 Händen à 7½ Sgr.
Bardale. Sammlung auserlesener Volkslieder der verschiedenen Völker der Erde, älterer und

neuerer Zeiten, mit deutschem Texte und Begleitung d. Pianof. u. Guit. von E. Baumstarck und W. v. Waldbrühl. 1 Thlr.
K—ck—w., Bella donna Gallopade f. Pf. 2½ Sgr.
Lehmann, L., Louisen-Walzer f. Pf 2½ Sgr.
Kücken, Fr., Lieder f. 1. Sopran. u. Tenor-Stimme m. Begl. des Pianof. Op 14. 17½ Sgr.
Gaebler. Das war ich! Gedicht v. Th. Körner. f. 1 Singst. mit Pianof. Op. 3. 7½ Sgr.

Neue Unterhaltungsschriften, welche allen Freunden der Lectüre, Lesecirkeln und Leihanstalten empfohlen werden, und bei

Ferdinand Hirt,
in Breslau und Pleß
(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80.)

zu haben sind:

Bei unterzeichnetem sind im Laufe des Jahres 1835 folgende Romane erschienen:

Byron, Lord, Harold der Verwiesene. Aus dem Engl. des Childe Harold frei als Novelle bearbeitet von Dr. Carl Baldamus. 8. 3 Theile. 1835. Preis 3 Thlr.

Schefer, Leopold, neue Novellen. 4ter Bd. Enthält: 1) der Nabob, 2) Galate. 8. 1835. Preis 2 Thlr. Die früheren 3 Bände kosten 6 Thlr.

Stenzel, Franziska von, Maximilian Emanuel und seine Baiern. Historischer Roman in 3 Theilen. 8. 1835. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Nindorf, Emma von, Maria von Brabant. Historisch-romantische Erzählung aus den Zeiten der Wittelsbacher. 8. 1834. Preis 21 Gr.

Almarosa. Ein Roman aus der Fürstenwelt des vorigen Jahrhunderts. Von Marina. 2 Theile. 8. 1835. Preis 2 Thlr. 12 Gr.

General Hoche. Scene aus seinem Leben und Wirken, und aus der französischen Revolution. 8. 1835. Preis 18 Gr.

Schlesinger, Dr. Sigmund, mährische Wanderbriefe. 8. 1835. Preis 15 Gr.

C. H. F. Hartmann in Leipzig.

Aus dem Verlage von Fr. Weickmann versende ich als neu an alle Buchhandlungen:

1) Novellen von Fr. Weickmann (Justiz-Commissar in Ratibor) 1836.
2) Streiflichter über das Gebiet der Erfahrung von Wilhelmine v. Gersdorf. 1836.

und empfehle zugleich als zeitgemäße Schrift aus demselben Verlage:

Rußland und die Civilisation. brosch.

Leipzig im März 1836.

Buchhandlung von Drobisch.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestr. Nr. 21, ist zu haben: Schmidt, Recepte d. besten Aerzte all. Zeiten. 2. m. 600 Rec. v. Aufl. 1836. L. 2⅚ Rthlr. f. 2 Rthlr. Vogel, d. staatsärztl. Verfahren. 1836. f. 20 Sgr. Heckers Arzneimittellehre. 3te Aufl. v. Bernhardi. Erf. 1830. 2 Thle. L. 7 Rthlr. f. 4⅚ Rthlr. Dies. v. Bischoff. 3 Thle. Bonn 1829. Vlnp. L. 10 Rthlr. f. 4 Rthlr. Dies. v. Vogel. 5 Thle. 3te Ausg. L. 6 Rthlr. f. 2⅔ Rthlr. Dies. v. Brande, deutsch v. Wolf. 1826. L. 3 Rthlr. f. 1¼ Rthlr. Boivin, Handb. d. Geburtshülfe, m. 106 Abbild., 6 Tab., 24,214 Geburtsfäll. darb., deutsch v. Busch. Kassel 1829. 2 Thle. L. 4 Rthlr. f. 2½ Rthlr. Stark, Anl. z. chirurg. Verband, m. 48 Kupft. Jena 1830. L. 4 Rthlr. f. 3 Rthlr. Dies. v. Diefenbach. m. K. 1829. f. 2⅚ Rthlr. Dies. v. Bernstein. f. 1 Rthlr. Dies. v. Benedict. L. 3⅓ Rthlr. f. 2 Rthlr. Carus, Zootomie. m. K. 2 Thle. L. 7 Rthlr. f. 2½ Rthlr. Goldfuß, Zoologie. L. 3 Rthlr. f. 1⅓ Rthlr. Buchner, Toxikologie. 2te Ausg. 1827. L. 3 Rthlr. f. 1½ Rthlr. Schmalz, Diagnostik, 4te Aufl. 1831. L. 5 Rthlr. f. 2½ Rthlr. Dass. 3te. 1816. f. 2 Rthlr. Auszug aus Richters Therapie in 4 Thln. 1831. L. 10 Rthlr. f. 4 Rthlr. Carus, Gynäkologie. 2 Thle. Lpz. 1829. L. 6 Rthlr. f. 2⅚ Rthlr.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nro. 6, sind zu haben:

Benedicts Augenkrankheiten. 5 Bde. in eleg. Hlbfrzbd. statt 11 Rthlr. für 6 Rthlr. Lavaters Physiognomik. Neue Auflage. 4 Bde. mit 120 Kupfern. in eleg. Hlbfzbd. statt 12 Rthlr. f. 6 Rthlr. Malcolm, v. Steffens. sehr eleg. geb. statt 4⅔ Rthlr. f. 3 Rthlr.

So eben ist erschienen und wird gratis von derselben Handlung ausgegeben:

28stes Verzeichniss von sechstausend Bänden vorzüglicher medizinischer, chirurgischer, geburtshülflicher und Badeschriften

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37, zu haben:

Bilder a. d. Passionsgeschichte

Jesu; von großartigem Eindruck aufs Gemüth, das Stück 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr., dabei mehrere Marienbilder, sämmtliche Kupfer sind kolossal. Bilderbuch für die Jugend. 5 Bde., jeder mit 15 illum. Kupfern. L. 15 Rthlr., noch neu f. 2 Rtlr. Mattuschka, Flora Siles. 2 Bde. f. 1⅚ Rtlr. Fürstenthumskarte von Brieg, f. 8 Sgr. Dito v. Tarnowitz, f. 8 Sgr. Katechism roman, f. 20 Sgr. Möller, schwed. Lexikon, f. 1 Rthlr. Schwedenborg, vom Himmel, Hölle u. Geisterwelt, f. 20 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Pavel zu Markt Bohrau beabsichtigt, auf seinem Grund und Boden eine Windmühle, zum Getreide-Mahlbetriebe anzulegen.

Nach Vorschriften des allerhöchsten Edikts vom 28. October 1810, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und in Erinnerung gebracht, daß nur binnen acht Wochen, nach deren Ablauf aber nicht mehr, Widerspruchsrechte gegen diese neue Anlage, geltend gemacht werden können.

Strehlen, den 22. März 1836.

Königlich Landräthliches Amt.

In Vertretung v. Gaffron.

Hagel-Assekuranz.

Einem resp. landwirthschaftlichen Publikum machen wir hiemit die Anzeige: daß wir im abermaligen Auftrage der von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst privilegirten

Neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

auch in diesem Jahre Versicherungs-Anträge gegen Hagelschaden von jetzt an täglich (die Sonn- und Festtage ausgenommen) übernehmen. Das Verzeichniß der verschiedenen Prämiensätze ist gratis, die Formulare aber nebst Saat-Register, in duplo à 2 Sgr., so wie die Verfassungsurkunden à 5 Sgr. in unserm Comptoir, Antonienstraße Nr. 10 zu haben.

Zugleich benachrichtigen wir die Herren Gutsbesitzer im Neumarkter Kreise, welche im vorigen Jahre ihre Feldfrüchte bei uns versichert haben, daß sie bei ihren diesjährigen Versicherungs Anträgen die festgestellte Rückvergütigung der vorjährigen Prämie mit 1/4 pCt. in Abzug bringen können.

Breslau, den 24. März 1836.

Lipman Meyer und Sohn.

Offener Arrest.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Moritz Geiser heute der Konkurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn oder dessen Ordre noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das stadtgerichtliche Depositorium einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 22. März 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Kommenden Montag als den 28. d. M. Nachmittag um 3 Uhr sollen einige kieferne gute Rostpfahle-Abgänge, alte unbrauchbare Laufdiehlen, Bretter, alte Kalkkasten, Bühne, 3 Stück kieferne Rinnen, und holzleere Bogen, desgleichen 3 Stück eiserne neue Wasserröhren à 8 Fuß lang und 6 Zoll im lichten weit, im Garnison-Holzhofe auf dem Bürgerwerder durch öffentliche Licitation gegen gleich zu erlegende Zahlung verkauft werden, welches hiermit einem respektiven Publiko bekannt gemacht wird.

Breslau, den 23. März 1836.

Königliche Special-Bau-Casse.
Baum, Rendant.

Oeffentliche Vorladung.

In der offenen nach dem Felde hin gelegenen, von den Wirthschafts-Gebäuden entfernten Scheune des Freigärtner Ignatz Schaffarczik zu Klein Hoschütz, sind am 3. März d. J. Vormittags, in 14 Päcken, 2 Centner 100 Pfund Zucker und 29 Pfund Kaffee vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen vom 6. April c. gerechnet und spätestens am 24. Mai d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 23. März 1836.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
Für denselben der Regierungs-Rath
Wendt.

Edictal-Citation.

Der am 23. Januar 1785 zu Ujest geborne Carl Vincent Klein, welcher nach eingezogenen Nachrichten zuletzt als Husar im Jahre 1811 beim 1sten Schlesischen Regimente in Ratibor garnisonirt haben soll, ist seit dieser Zeit verschollen. Sein väterliches Vermögen per 150 Rtlr. wird im deposito des unterzeichneten Gerichts asservirt. Auf den Antrag seiner Schwester werden seine Erben und Erbnehmer, überhaupt alle, welche auf sein Vermögen rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert sich innerhalb 9 Monaten, oder spätestens in dem auf den 12. Oktober k. J., V.-M. 10 Uhr, in dem Gerichts-Locale zu Ujest anstehenden Termine zu melden, die Identität seiner Person, resp. der Qualität, als Erben, oder ihre Ansprüche an den Nachlaß nachzuweisen und das Weitere zu gewärtigen, entgegengesetzten Falls er für todt erklärt, und über seinen Nachlaß nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Ujest, am 3. Decbr 1835.

Gerichts-Amt der Herrschaft Ujest.

Publicandum. Die Helena, verehelichte Häusler Ratsch, geb. Ratsch zu Deutschhammer, hat die, zwischen Eheleuten statutarisch stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 8ten März 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Dominium Kalemba beabsichtigt das am Ober-Teiche zu Kalemba befindliche Frischfeuer zu kassiren und an dessen Stelle einen Holzkohlen-Hohen Ofen ohne alle Veränderung des Wasserstandes zu erbauen.

Dem §. 7 des Gesetzes vom 28. October 1810 gemäß wird dieß hiermit bekannt gemacht und alle diejenigen, welche durch diesen Umbau des Hüttenwerks die Gefährdung ihrer

Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 2. Mai a. c. bei mir anzuzeigen, widrigens nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Widersprüche nicht mehr gerücksichtigt, und auf die Ertheilung des nachgesuchten Landesherrlichen Consenses angetragen werden wird.

Beuthen, den 8. Februar 1836.

Der Königliche Landrath
Graf Henkel v. Donnersmark.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des zur Tuchmacher Ferdinand Dittrichschen Concursmasse gehörigen Hauses und Garten sub Nr. 101 des Hypothekenbuchs von den Häusern der Stadt Trebnitz, welches gerichtlich auf 849 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzt worden, ist der Bietungs-Termin auf

den 24. Juni d. J.

in unserem Partheienzimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Trebnitz, den 22. Februar 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung.

Die in Wansen unter Eheleuten stattfindende statutarische Gütergemeinschaft ist zwischen dem Fleischermeister Johann Greulich zu Wansen und seiner Ehefrau, Johanna geb. Kattner, gemäß gerichtlichen Ehe- und Erbvertrages vom 29sten Februar d. J., ausgeschlossen worden.

Strehlen, den 8. März 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bei dem landschaftlich sequestrirten Gute Alt-Schliesa, Breslauer Kreises, soll höherer Verfügung zu Folge, die Rind-, Schwarz- und Federvieh-Nutzung vom 1. Mai ab, auf ein Jahr öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Das unterzeichnete Wirthschaftsamt hat hierzu einen Termin auf den 15. April des Morgens 9 Uhr in dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse anberaumt, und ladet kautionsfähige Pächter mit dem Bemerken zu demselben ein, wie die näheren Bedingungen von jetzt ab, dort eingesehen werden können. Alt-Schliesa, den 24. März 1836.

Das Wirthschafts-Amt.

Lieferung von Bau-Materialien.

Es soll die Lieferung von 300,000 wasserfesten Klinkern kleinen Formats incl. 8000 besonders geformten Steinen zum Neubau der Clarenfluthrinne in Breslau im Wege der Submission an den Mindest- und Bestbietenden vergeben werden. Besitzer gut eingerichteter Ziegeleien werden aufgefordert, ihre Gebote versiegelt mit der Aufschrift: „Gebot auf die Klinkerlieferung zur Clarenfluthrinne" an den unterzeichneten Baubeamten nebst einem Probestein einzusenden. Die Eröffnung der Offerten findet am 5. April c. Nachmittags 3 Uhr im Geschäfts-Lokale der hiesigen Königlichen Regierung statt und hat der Mindestfordernde den Zuschlag innerhalb 14 Tagen zu gewärtigen, sofern derselbe folgende Bedingungen pünktlich erfüllt:

1) Bei der schriftlichen Abgabe des Gebots ist vollständig nachzuweisen, daß der Bietende erfahrungsmäßig wasserfeste tadelfreie Klinker wirklich schon fabrizirt hat, da auf bloße Versuche, ob die Fabrikation vielleicht gelingen wird, nicht eingegangen werden kann.
2) Der Bietende verpflichtet sich, die Lieferung am 1. Juni zu beginnen und am 1. September zu beendigen, so daß namentlich 100000 Stück mindestens abgeliefert werden.
3) Bei Ertheilung des Zuschlages wird binnen 3 Tagen eine Caution von 900 Rthlr. baar oder in Preußischen Staatspapieren deponirt. Hypotheken, Gutsagen ꝛc. werden in keinem Falle angenommen.
4) Der Bietende trägt die Anfuhr-, Auslade- und Sortirungskosten.

Nähere Auskunft über die Beschaffenheit der Steine, den Auslade-Platz und dergleichen ertheilt der Unterzeichnete.

Breslau, den 21. März 1836.

Der Königliche Wasserbau-Inspector
v. Unruh.

Freiwillige Subhastation.

Das auf der Schmiedebrücke, früher Bachsche, jetzt der hiesigen Universität gehörige, und sub Nr. 1771 des Hypothekenbuchs, belegene Haus, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe beträgt nach dem Materialwerthe 2350 Rthlr., 27 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 2205 Rthlr. 10 Sgr. Der Bietungstermin steht

am 17. Mai c. a. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein so wie die Kaufs-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 11. März 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bauholz-Lieferung.

Die Lieferung der Bauhölzer zum Rost der Clarenfluthrinne in Breslau, im Betrage von etwa 3500 Rthlr., soll

am 5. April c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im Geschäfts-Lokale der hiesigen Königlichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Das Verzeichniß der Hölzer und die Lieferungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden.

Bauholz-Händler und Eigenthümer wollen sich zur Licitation einstellen und ihre Gebote nach vorheriger Deponirung einer Caution von 500 Rthlr. baar oder in preußischen Staatspapieren abgeben.

Breslau, den 21. März 1836.

Der Königliche Wasserbau-Inspektor.
v. Unruh.

Auction.

Dienstag den 29sten Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstr. im deutschen Hause, einige 100 Flaschen Rothwein, Würzburger und Haut-

Sauterne versteigern. Auch kommen mit vor: 5 Paar schöne Pistolen, worunter 1 Paar ächte Kuchenreuter, 1 P. schwere mit Silber garnirt, 1 P. italienische u. s. w., worauf ich Liebhaber besonders aufmerksam mache.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

☞ Spiegel und Meubles

empfehlen zur gütigen Abnahme:

Bauer und Comp., im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager jun.

Wiener Filzhüte

in den neusten Facons, erhielten:

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Anzeige.
Die Cravatten-Fabrik von F. W. Bolle aus Berlin.

Da mein Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer, als bis zum Freitag den 25. ist, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich aus wirklicher eigener Fabrik eine gewiß reichliche Auswahl und modern gearbeitet als Cravatten, Chemisetts, Halskragen, Hosenträger, Handschuhe, Mosaikschnüre, wie auch Shawls für Herren und Chemisettbinden habe, und verkaufe dieselben sowohl einzeln wie en gros gewiß so billig, als die in der vorigen Zeitung herabgesetzten Preise sind. Mein Stand ist Naschmarktseite dem Jänischschen Hause oder der Band- und Seiden-Handlung von Hrn. Löwe gegenüber, an meiner Firma zu erkennen.

Tuchausverkauf.

Bei meinem herangerückten hohen und kränklichen Alter finde ich mich veranlaßt, die von mir seit 44 Jahren geführte Tuchausschnitthandlung nunmehr gänzlich niederzulegen. Behufs dessen habe ich mein in der Elisabethstraße sub Nro. 14 zum goldnen Engel benanntes Haus bereits verkauft, und zeige einem hochzuverehrenden Publikum, so wie allen meinen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst an:

daß ich von heute ab, und zwar noch in dem alten Handlungs-Locale des in der Elisabethstraße zum goldnen Engel benannten Hauses meine noch vorräthigen Tuchwaaren um so billiger gegen Baarzahlung ausverkaufen werde, als es mir daran liegt, um so schneller damit zu räumen.

Für das mir bisher geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen ergebenst dankend, empfehle ich mich wiederholt in dasselbe bei meinem gegenwärtigen Tuchausverkauf, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Sollte irgend Jemand gegen mein Wissen noch eine gerechte Forderung an mich haben, so wolle sich derselbe zur Empfangnahme baldigst bei mir melden; so wie ich schließlich meine sämmtlichen Schuldner hiermit so ergebenst als dringend auffordere: binnen spätestens von dato 4 Wochen Zahlung an mich zu leisten, da ich nach abgelaufener Frist alle diejenigen, welche mit der Zahlung ausbleiben, sofort gerichtlich zu belangen, mich nothgedrungen veranlaßt sehe.

Breslau, den 22. März 1836.

Joh. Valentin Magirus, Elisabethstraße Nro. 14, zum goldnen Engel.



sowohl herbe als süße Ungar-, Muscat-, Franz- und Rothweine von ausgezeichneter Qualité, offerirt die Handlung

Jonas Lappé, Reusche-Straße im goldnen Hecht und Antonienstr. im goldnen Ring.

☞ Rother gallizischer ☜

Klee-Saamen.

Da das Commissions-Lager des rothen gallizischen Klee-Saamens

(Verkaufspreis des preuß. Scheffels $6\frac{2}{3}$ Rthlr.)

bis auf 250 Scheffel abgesetzt ist, und nach dem bisher gehabten Absatz bald aufgeräumt werden könnte, so bitte ich die resp. Herren Landwirthe, welche ich mit Proben versehen, um die Keimkraft selbst zu prüfen, über die gewünschten Quanta bald zu disponiren, weil ich bei dem Commissions-Lager mich im Verkaufe nicht aufhalten kann, und es nicht meine Schuld wäre, wenn frühere Zusagen nicht erfüllt würden.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Erprobtes Schweitzer Kräuter-Oel

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, desgleichen

vielfach erprobtes aromatisches Wasser,

zur Belebung der Gesichtsfarbe und zur Beförderung der Gesundheit, beide erfunden und verfertigt von Herrn K. Willer in der Schweiz, früher im Verlage bei Herrn Moritz Geiser allhier, sind von jetzt an bei uns zu bekommen; wir bitten daher um geneigte Abnahme und verkaufen ersteres à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., letzteres à $1\frac{5}{12}$ Rthlr. pro Fläschchen. Breslau, den 23. März 1836.

W. Heinrich und Comp., am Ringe Nr. 19.

Den Herren Kunstgärtnern

empfehle ich eine reiche Auswahl aller Sorten dauerhafter und eleganter Blumengefäße.

Breslau, im März 1836.

C. W. Schubert, Inhaber einer Töpferwaaren- und Ofen-Fabrik, in der Neustadt Kirchstraße Nr. 5.

Aus der chemischen Fabrik von F. A. Karuth & Comp. verkauft und empfiehlt bestens: recht ausgetrocknete harte Wasch-Seife a Pfd. 4¾ Sgr., bei Abnahme von 20 Pfd. a Pfd. 4½ Sgr., den Zentner 15½ Thlr., weiche Palmöl-Seife a Pfd. 3¼ Sgr., den Ztnr. 8½ Thlr., flüssigen Mangan a Ztn. 1 Thlr., feinen engl. hellrothen Flaschenlack a Pfd. 5 Sgr. und stärksten Chlor-Kalk a Ztnr. 10 Thlr. incl. Fastage.

Franz Karuth,
Elisabethstr. (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

Zu verkaufen.

Ein in Nürnberg gefertigter, gut erprobter Brunnenbohr-Apparat, bis zu einer Tiefe von circa 340 Fuß, bestehend aus 16 Stück 20füßigen und mehreren kürzern eisernen Bohrstangen mit Schrauben und Muttern, sämmtlichen Bohrern, Fanginstrumenten, Stoßkette, und allen hierzu gehörenden Utensilien, liegt im Auftrage zu verkaufen, in Schweidnitz, Hohestraße Nr. 196 bei Friedrich Hiller. Briefe und Anfragen werden portofrei erbeten.

Meubles-Anzeige.

Mit modern und dauerhaft in eigener Werkstatt verfertigten Meubles empfiehlt sich zu billigen Preisen:
Spiller, Tischlermeister, Nikolaistr. Nr. 77 in Breslau.

Ein sehr dauerhaftes Billard-Gestelle nebst Unterlage, steht billig zum Verkauf beim Gasthofbesitzer

Julius Zerbaum,
im Kronprinzen zu Neumarkt.

Flügel-Verkauf.

Ein sehr gutes Flügel-Instrument steht billig zu verkaufen auf der Albrechtsstraße im Deutschen Hause parterre.

Ein hellpolirtes Sophagestell

ist für 2 Thlr. 10 Sgr. zu verkaufen, Goldneradegasse Nro. 20, eine Stiege hoch.

1000 Scheffel

Gerste und Hafer zur Saat verkauft das Dom. Strachwitz.

Bei den Dominien Raake, Oelsner und Ob. Glauche, Trebnitzer Kreises, sind mehrere hundert Scheffel schwerer Fahnen- und anderer Hafer zum Verkauf.

Antonien-Straße Nr. 20, 1 Stiege hoch, sind 2 Eckschränke, 1 Servante, 1 Waschtoilette von Mahagonyholz, 1 großer runder Eßtisch, 1 großer Kleider- und 1 Weißzeug-Schrank billig zu verkaufen; ferner 1 großer Wäsche- und 1 Flügelkasten.

Schaaf-Verkauf.

200 Stück hochveredelte, zur Zucht völlig taugliche gesunde Mutter-Schaafe, stehen auf den Neustädter Kämmerei-Gütern zum Verkauf.

Neustadt O/S. den 14. März 1836.

Das Wirthschafts-Amt.

Ein breitspuriger, sehr dauerhafter, ganz gedeckter Reisewagen steht zum Verkauf. Das Nähere Antonienstr. Nr. 20, eine Stiege hoch.

Den resp. hiesigen und auswärtigen contribuirenden Mitgliedern des israelitischen Handlungs-Diener-Institutes, zur Nachricht: daß die jährliche General-Versammlung und Berichterstattung, auf den 26sten d. M. Abends 7 Uhr im Goldschmidtschen Saale (Carlsstraße) festgesetzt ist.

Der Comité.

Ein im kaufmännischen Fach routinirter junger Mann sucht eine Stelle als Correspondent oder Buchführer an einem hiesigen Comptoir. — Darauf Reflektirende belieben ihre Adressen versiegelt unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Schulanzeige.

Bald nach Ostern beginnt ein neuer Lehr-Cursus in meiner Töchterschule, auf der Schmiedebrücke in der ersten Etage des Hauses Nr. 55 zur Weintraube genannt. Der Lectionsplan steht gratis zu Diensten. Thiemann.

Nach der auf den 28sten d. M. angesetzten Prüfung, zu welcher die resp. Eltern, Gönner und Freunde ergebenst eingeladen werden, beginnen mit dem 11. April die Stunden des neuen Lehrkursus wieder, für den gütige Anmeldungen erbittet:

Louise Hentschel, verehel. Treidler,
Mathias-Straße Nr. 65.

Ein Diener, welcher sich noch in Diensten bei einer ansehnlichen Herrschaft befindet, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist, und früher bei einer Herrschaft 8 Jahre als Bedienter und Kutscher diente, wünscht Versetzung halber zum 15ten April oder 1sten Mai d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere bei Herrn Marx, Albrechtsstraße Nr. 36, 3 Treppen hoch.

Geübte Strohnätherinnen

finden sogleich Beschäftigung, Schmiedebrücke Nr. 32 im 2ten Stock.

Benachrichtigung.

Daß der heut mir durch einen sehr wohlbekannten Boten zugekommene Brief — da es keinesweges auf die Herbeiführung einer Correspondence abgesehen war — uneröffnet dem Feuer übergeben, und nur, um die Neugierde einer bei dem Empfange gerade gegenwärtigen dritten Person nicht zu reitzen, nicht sogleich durch den Ueberbringer zurückgeschickt worden ist, möge hiermit der Verfasserin (einen Verfasser kann ich nicht vermuthen) zur Nachricht dienen. —

Breslau, den 23. März 1836. A. H.

Alle diejenigen, welche in der Kollekte meines verstorbenen Ehemannes zur 73. Lotterie spielen, werden ergebenst ersucht, die Loose zur 4. Klasse bis spätestens den 30. März d. J. gegen Vorzeigung des Looses 3. Klasse zu renoviren, indem bei den obwaltenden Umständen die bis dahin nicht abgeholten Loose ohnfehlbar an die Königl. General-Lotterie-Direction als nicht weiter gültig eingesandt werden müssen.

Breslau, den 24. März 1836.

Die verw. Zipffel, geb. F. A. Strempel.

Eine kleine einjährige Spitzhündin mit einem blauen Perlenhalsband, worauf ihr Name Gica steht, hat sich den 21sten dieses auf der Promenade vom Ohlauer zum Schweidnitzer Thor, früh von 11 bis 12 Uhr verloren; eine sehr gute Belohnung bekommt der Ueberbringer in Klosterstraße Nr. 2 eine Stiege hoch.

Eine neu eingerichtete Bierbrauerei nebst Garten und zwei Kegelbahnen, ist von Ostern c. ab zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige erfahren das Nähere darüber bei dem Drechsler Dunckert.

Bernstadt den 14. März 1836.

Güter-Verpachtung.

Die in Schlesien und dessen Grünberger Kreise belegenen, zur Prinzlich von Carolathschen Herrschaft Saabor gehörigen Güter Droschkau und Zahn, sollen auf sechs Jahre, vom 24sten Juni 1836 bis 1sten Juli 1842, im Wege der Submission verpachtet werden.

Pachtbedingungen und Beschreibungen der Güter sind:

1) in der Registratur des Königlichen Seehandlungs-Instituts zu Berlin;
2) in dem Comptoir der Handlung der Herren Ruffer & Comp. zu Breslau;
3) bei dem Unterzeichneten; und
4) bei dem Rentamte zu Saabor;

einzusehen.

Es wird eine Caution von 3000 Thlrn. erfordert.

Pachtlustige werden ersucht, ihre Submission versiegelt, wo möglich persönlich, sonst franco bei dem Unterzeichneten, der auch die nöthigen weitern Auskünfte ertheilen wird, bis zum 24sten April 1836 abzugeben. Die Wahl des Pächters bleibt vorbehalten, und wird bis zum 24sten Mai c. den Herren Submittenten eröffnet werden, bis wohin jeder derselben an sein Gebot gebunden bleibt.

Bork bei Züllichau, den 29sten Februar 1836.

Im Auftrage: Kupsch,
Königlicher Ober-Amtmann.

☞ L. Schlesingers Antiquariat befindet sich jetzt Schuhbrücke Nr. 17.

Guthspacht-Gesuch.

Ein solider, bemittelter Landwirth sucht eine nicht unbedeutende Pachtung in Schlesien, wo möglich eines Guths in einer der fruchtbaren Gegenden der Kreise: Sagan, Freystadt, Grünberg, Glogau oder Sprottau. — Hierauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse nebst näheren Mittheilungen an das Wirthschafts-Amt zu Rinkendorf bei Triebel, portofrei einsenden.

Wer bis zu den ersten Tagen des künftigen Monats ein freundliches Quartier nach vorn heraus, bestehend aus Stube und Kammer oder zwei Stuben, wozu noch ein Gelaß für den Bedienten erforderlich ist, in der Gegend der Nähe des Ringes bis zum Bürgerwerder zu vermiethen hat, kann sich unter der Adresse P. v. W. in der Expedition des Blattes melden.

Zu vermiethen ist an der Promenade eine Wohnung, mit auch ohne Meubles, entweder monatweise, oder längere Zeit. Nachricht giebt der Agent Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Angekommene Fremde.

Den 21. März. Drei Berge: Hr. Kfm. Waldbauer aus Möhringen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Calmus a. Berlin. — Hr. Kfm. Große a. Elberfeld. — Hr. Kfm. Klingenstein a. Altenburg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Liebrecht a. Namslau. — Gold. Hirschel: Hr. Dokt. med. Bärelsohn a. Berlin. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Schönwald aus Friedland. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Michel a. Offenbach. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Schlesinger a. Reichenbach. — Hr. Kfm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Landschafts-Direktor v. Frankenberg a. Bischdorf. — Hr. Kfm. Stärker a. Jauer. — Weiße Adler: Fr. Forsträthin v. Haugwitz u. Frl. v. Ohlen a. Militsch. — Hr. v. Görtz a. Glogau. — Hr. Landschafts-Syndikus Sattig a. Görlitz. — Hr. Baron v. Richthofen a. Gäbersdorf. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Hertzog a. Kreutzburg. —

Privatlogis: Dorotheenstr. No. 3: Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach. — Hummerey No. 3: Fr. Oberförster König aus Krummendorf. — Hr. Inspekt. Törpe a. Rogau. — Hr. Pastor Dokt. Hennicke a. Rogau. — Neuschestr. No. 65: Hr. Regierungs-Kondukteur Englich a. Beuthen an der O. — Hr. Handlungs-Kom. Hoffmann a. Leipzig.

21 Mrz.	Barom.		inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27	5, 69	+ 9, 0	+ 6, 2	+ 5, 4	S. 4°	Fdrgw.
2 U. N.		4 29	+ 13, 4	+ 16, 3	+ 10, 8	SSO. 16°	heiter.

Nachtkühle + 6, 2 (Thermometer) Oder + 9, 3

Getreide-Preise.

Breslau, den 24 März 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 19 Sgr. 7 Pf.		— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.